

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 77 (1951)  
**Heft:** 30

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# MEIER & CO



„Das COMPANIO hättest Si ruhig größer dörfe schriebe,  
das bi nämlich Ich!“

*Engel  
Christen* 51

## «Dies ist der Tag des Herrn»

«Dies ist der Tag des Herrn»

Singt am Gesangfest, innig vorgetragen,  
Der Chor aus einem Dörfli bei Luzern –  
Es hat ihm eine gute Note eingetragen.

Die Festplatzmenge tat es mit Applaus belohnen,  
Das schöne Lied. Man hört es nämlich gern.  
Drauf gab's Vergnügen und Attraktionen  
Bis über Mitternacht. Dies ist der Tag des Herrn.

In Küblikon hingegen treffen sich die Asse  
Zum Clou des Jahres: «Rund um den Kanton Bern».  
Am Straßenrand schreit «hopp, hopp, hopp!» die Masse  
Schon in der Morgenfrüh. Dies ist der Tag des Herrn.

Die liebe Heimat dröhnt von Festlärm und Motoren,  
Und Glocken läuten übers Land, als wär'n  
Sie Boten einer Welt, die längst verloren.  
Sie werden übertönt. Dies ist der Tag des Herrn.

Onesimus

## Die internationale Lage

Sie sei mit einer Bank verglichen,  
Die man, damit sie anzuschau'n  
Wie neu, soeben frisch gestrichen,  
Mit Feldgrau und mit Khakibraun,  
Die trotz dem Warnungsschild die Mächte  
Betasten, weil's sie wunder nimmt,  
Ob wohl die beiden Farben echte  
Und ob die Warnungstafel stimmt,  
Und dann erstaunt sind, wenn die Schmiere  
Durch nichts zu lösen, kleben bleibt  
Und fortan Mann und Offiziere  
Zu neuer Kriegsbemalung treibt ...

Robert Däster

## Aus der Schule

Als junge Lehrerin mache ich mit  
meinen Erst- und Zweitkläßlern einen  
Spaziergang. Gar nicht lange geht's, so  
kommen die üblichen Fragen und Klagen:  
Ist's noch weit? - Sind wir baaald  
dort? - Ich bin müde! - Besonders das  
Liseli meint, gar nicht mehr mitgehen  
zu mögen. Ich will es ablenken: «Weißt  
Du was? Jetzt machen wir eine Alpfahrt!  
Der Hansli ist der Hirte. Du, Liseli, und  
die andern Mädchen sind die lustigen  
Kälblein und machen tolle Sprünge auf  
alle Seiten. Der Köbeli ist der Bläfi und  
darf euch treiben und wacker bellen!»  
Liseli vergißt seine müden Beinlein,  
macht ein paar Sprünge, schaut mich  
glücklich und zufrieden an und sagt:  
«Und gell, Fräulein, Du bischt di alt  
Chuel!»

Daß ich in diesem von mir vorge-  
schlagenen Spiel die Kuh machen sollte,

konnte ich einigermaßen begreifen, aber  
daß ich mit meinen 22 Jahren die alte  
Kuh sein mußte, war für mich eine bit-  
tere Pille!

\*

Unser Nachbarskind, die kleine Ruth,  
ein helles Chröttli, geht seit einigen  
Wochen in die Schule. Wir begegnen  
einander, und es kommt zu folgendem  
Gespräch: «So, Ruthli, gooscht Du gern  
i d Schuel? Bischt gwüß di gschidscht?»

«Nenei, nu di zweitbescht!»

«Ja, wer ischt denn di allerbescht?»

Halb verwundert, halb mitleidig über  
so viel Unwissenheit, sagt Ruthli: «Jo  
ebe s Frölein!»

RK

## Anno dazumal

Der Forstmeister einer steirischen Herr-  
schaft nimmt sich auf einer Dienstreise  
nach Wien einen Jäger mit, der noch  
nie in einer größern Stadt war. Im Ge-  
wühl der Kärntnerstraße gelingt es ihm,  
unversehens in ein Haustor zu treten,  
von wo er den unglücklichen Jäger be-  
obachten konnte. Der dreht sich einige  
Male hilflos um seine Achse, dann wen-  
det er sich resolut an den nächsten Fuß-  
gänger: «Entschuigens, ham Sö nit un-  
sere Forschmaschter gesehn?»

LM



«Herr Doktor, wie ist das mit den Augen-  
tropfen: muß ich die vor oder nach dem  
Essen nehmen?»

## Der Brief ans Amt

«Wir bitten um Erstellung eines Du-  
plikates, da der Inhaber des Originals  
verlustrig ging.»

G

